



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

28 (3.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1555](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1555)

per Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 60 Pf. ...

Badische

Das einzelne Heft zu 1 Pf. ...

Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

Nr. 28.

Organ für Jedermann.

Mittwoch, 3. Februar 1886.

Zur Entscheidung über das Sozialistengesetz.

Dem Bundesrat ist bereits der Antrag auf Verlängerung des Sozialistengesetzes ...

Wie wir persönlich zum Sozialistengesetz wie zu jeder Art von Ausnahmegesetzen ...

Ueber unsere eigene Meinung brauchen wir dem bisherigen nichts hinzuzufügen ...

und der Lebensbedingungen desselben. Hören wir deshalb einige Stimmen vor der Zeit ...

Wir bemerken gleich zum Voraus, daß es sich bei unseren Ausgrabungen nicht etwa um sozialdemokratische Quellen ...

Die ausschlaggebende Entscheidung über das Gesetz hängt hauptsächlich von den „gemäßigten Liberalen“ ab ...

Als 1878 nach dem Hddel-Attentate der Reichstag das ihm vorgelegte Sozialistengesetz ...

„Polizeiliche Vorsichtsmaßregeln, welche gegen kein Gesetz verstößen, sondern vielmehr im Geiste der Gesetzgebung auszuführen sind ...

gefordert werden und welche nichts geringeres anstreben, als eine vollständige Umkehr der Gesetzgebung ...

Die langjährige Gewohnheit des Sozialisten-Regimentes hat uns fast entwöhnt, an eine derartige Sprache überhaupt ...

Soziales und Arbeiterbewegung.

— Einer der Hauptagitatoren der nationalliberalen Partei im Königreich Sachsen war der Herr Professor Dr. Karl Birnbaum in Leipzig ...

letzen Kriege in deutschen Reichstag als nationalliberaler Abgeordneter gewählt wurde ...

— In der letzten Versammlung des demokratischen Vereins zu Berlin machte der Redakteur Ledebour ...

Durch übertriebenen Dienstfeifer verleitet, haben sich einzelne Berufsvereine veranlaßt gesehen ...

Kleine Mittheilungen.

Des Papierkorbs Rache. (Drei nach Freilicht von Julius Bauer.)

In dem Lehnstuhl, schlafbefangen, ruht der Chef der Redakzion ...

Schimmernd auf dem Binsentable steht der Korz, der reichgeschützte ...

Stille rings und tiefes Schweigen! Möhlich, hoch, ein zartes Knistern ...

Aus dem Korbe schweben Geister, Bäume Phantastiegebilde ...

Aus dem Schoß der Noveltette, steigt der Blaustrumpf, der verkannte ...

Aus dem Helm des Leitartikels tritt ein Ritter zu dem Mädchen ...

*) Diesen hübschen Scherz entnehmen wir dem 1. Heft der Wiener Zeitschrift „An der schönen blauen Donau“.

Dann wie Spinneweb' schwannt ein Jüngling Aus dem leichten Gedichte ...

Aus dem Reich der Rezensionen kommt ein Männlein, Gift im Weibel ...

Schmerz entsteigt ein Volksvertreter Dem Bericht vom Parlament ...

Aus den Inseratenblättern schwebt ein Weib mit Haarvermögen ...

Doch um's Lager dreh'n und schwingen Sich die Andern wild im Kreise ...

„Mensch, o Mensch! Du hast uns grausam In den finstern Korb geschmissen ...

Fern von Druderschwärze schmachten, Unter'm Rothkiss' an're Feilen ...

Der Gesang verstummt; die Seher kommen, Manuskripte holen ...

— Einem von den Manuskripten hat sich so in's Blatt verirret ...

— Zum Troste für die Neumat'ichen und Wicht'ichen, denen bei dem jenseigen ...

— Herr Geheimrath, ich hab's in den Beinen. So, so, in die Beine hab'n Sie's Ra ...

— Herr Geheimrath, ich hab's in den Knien. So, dem zeigens mal her ...

— Ja, schauen's lieber K., da denkens jetzt mal drüber nach ...

— Ausdauer. Ein Geschäftshaus erkundigt sich wegen eines Reisenden ...

— Schwierige Aufgabe. Dame (die sich einen Bahn reiß'n läßt) ...

— Durch übertriebenen Dienstfeifer verleitet, haben sich einzelne Berufsvereine veranlaßt gesehen ...

— Dank schön, Herr Geheimrath. Was bin ich schuldig?

— Das kost mir, lieber K., her' as mißt auch nig.

— Aus Kalan. Ein Dame, die nie über Berlin hinausgekommen ist ...

— Kunsthistorische Wäsgogel. Der kleine Fritz (vor einer Kopie der Venus von Milo) ...

— Dentlich. A: „D, dieser Redakteur! Da sende ich ihm ein herrliches, sehntrostreiches Gedicht ...

— Ausdauer. Ein Geschäftshaus erkundigt sich wegen eines Reisenden ...

— Schwierige Aufgabe. Dame (die sich einen Bahn reiß'n läßt) ...

— Schwierige Aufgabe. Dame (die sich einen Bahn reiß'n läßt) ...

lösung der Betriebs-Anmeldung seitens des Unternehmers nachgewiesen werden konnte, noch der Genossenschaft durch die Unterlösung irgend ein Nachtheil entstanden war. Das Reichsversicherungsamt sah sich in solchen Fällen zu einer oftmals bedeutenden Ermäßigung des Betrags der von den Genossenschaftsvorständen erkannten Strafen um so mehr genöthigt als die völlige Neuheit der durch das Unfallversicherungsgesetz den Betriebsunternehmern auferlegten Pflichten Verletzungen derselben wohl entschuldbar erscheinen läßt. Es liegt auch auf der Hand, daß durch eine häufige Wiederholung solcher Abänderungen von Vorstandsbeschlüssen zur Behebung des Ansehens der Genossenschaftsvorstände nicht beigetragen würde. Das Reichsversicherungsamt glaubt deshalb, hier von die Genossenschaftsvorstände mit dem Antragegenen verständigen zu sollen, bei Strafverfügungen thunlichste Umsicht vorwalten und eine den einzelnen Fällen entsprechende Abmilderung der Strafbeträge einzutreten zu lassen.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. In der Zuckersteuerkommission beantragte Webell-Malchow die Beibehaltung der Rübensteuer und die Herabsetzung der Ausfuhrvergütung des Rohzuckers von 18 auf 16.80 Mark, ferner Besteuerung der Fabrikten, welche die selbstgewonnene Melasse verarbeiten, mit einem Aufschlag von 10 Pfg. pro Doppel-Centner Rüben, und Besteuerung der übrigen Melasse-Entzuckerung mit 3,30 Mark pro Doppel-Centner Melasse.

Berlin, 1. Febr. Die Strafkammer des Landgerichts hat den Redakteur der „Volkszeitung“, Goldheim, wegen Beleidigung Bismarck's durch einen Artikel, worin die National-Dotation an Bismarck der Gewährung von Diäten an Reichstagsabgeordnete aus Privatmitteln gegenübergestellt war, zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt.

Berlin, 1. Febr. In der Begründung zum Antrag Preussens beim Bundesrath betreffend die Ausdehnung des Sozialistengesetzes bis zum 30. September 1891 heißt es unter Anderem, es sei weder den Begnern des Gesetzes gelungen, in der überwiegenden Mehrheit der Nation den Glauben an die erspriessliche Wirkung des Gesetzes zu erschüttern, noch lasse sich behaupten, daß diese Wirkung bereits in dem Maße sich fühlbar gemacht habe, um definitiv auf das Gesetz verzichten zu können.

Dresden, 1. Febr. Die zweite Kammer genehmigte den Ankauf der beiden Freiburger Gruben Himmelfahrt und Himmelsfürst.

Leipzig, 1. Febr. Heute begann vor dem Reichsgericht der Landesverrathsprozess gegen den dänischen Kapitän a. D. Sarauw und den Literaten Röttger (Mainz). Der Gerichtshof ist aus dem zweiten und dritten Straffenat gebildet; den Vorsitz führt Senatspräsident Drenkmann, die Reichsanwaltschaft vertreten die Rechtsanwälte von Wolff und Treplin. Beschuldiger Sarauw's sind die Rechtsanwälte Hundel und Wolfgram (Berlin), Beschuldiger Röttgers ist Rechtsanwalt Dr. Schmidt (Mainz). Außer einer Anzahl Zeugen sind als Sachverständige 6 Offiziere vom Kriegsministerium und Generalstab in Berlin geladen. Unmittelbar nach dem Namensaufruf der Angeklagten stellte der Reichsanwalt Wolff den Antrag der Ausschließung der Öffentlichkeit für die

Frankfurt, 2. Febr. Der todt Oble. Bekanntlich hatte ein Metzger in der Schirme am Montag der vorigen Woche das Unglück, am hiesigen Markte einen gut gefütterten Ochsen zu kaufen, der des anderen Morgens verendet im Stalle lag. Das Thier hatte ein etwa fingerlanges einmal gebogenes Stück Draht verschluckt, welches nach Verletzung verschiedener Organe sich schließlich wider die Zunge legte und dem Thier das Herz abdrückte. Der Ochse mußte, wie man dem Besunde nach erfahrungsgemäß annehmen kann, mindestens vier Wochen vor seiner Verendung das Drahtstück, welches wahrscheinlich ins Futter gerathen war, verschluckt haben. Gleichwohl wird nicht der Verkäufer, sondern der Metzger den Schaden zu tragen haben, da der Fall nach dem Frankfurter Recht beurtheilt wird, weil der Handel am hiesigen Orte abgeschlossen wurde. Nach dem sonst in Preußen geltenden gemeinen Rechte würde jedoch der Verlust den Händler getroffen haben, welcher 4 Wochen und noch länger lastbar bleibt, wenn wissenschaftlich festgestellt ist, daß das Thier von dem betreffenden Uebel bereits befallen war, als es sich noch in dessen Besitz befunden hatte; der Händler ist darnach nur von einem Schadenertrag frei, wenn er nachweist, daß das Thier in Folge der durch den Käufer erlittenen Behandlung erkrankt ist. Es dürfte sich demnach für alle Metzger, welche an dem hiesigen Markte Vieh-Ankäufe machen, empfehlen, jeden Kauf nur unter entsprechendem Vorbehalt abzuschließen. (Das Gleiche dürfte auch den Mannheimer Metzger zu empfehlen sein. D. N.)

Der neidige Baba. Ludwiga (in der Menagerie): „Du Baba, geh, lauf mir einen Affen!“ Baba: „Ich lauf mir lieber selber einen, aber nicht da.“

ganze Dauer der Verhandlung und der Gerichtshof beschloß demgemäß.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Das Panzerschiff „Friedrich Karl“ ist gestern in See gegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Febr. Im Abgeordnetenhaus interpellirte der Abg. Fuchs (Namens der Klerikalen) die Regierung, weshalb die Polizeibehörde nicht die Entfernung der blasphemischen Bilder Wersichagius, welche ein Vergerniß erregender Skandal seien, aus dem Künstlerhause veranlaßt und warum die Staatsanwaltschaft nicht das Strafverfahren einleitete. (Heiterkeit auf der Linken.) — Der Beschluß des deutschen Klubs, dem Fürsten Bismarck Dank und Anerkennung auszusprechen, erregt großes Aufsehen. Der Antrag wurde vom Abg. Knoz gestellt und ohne Debatte unter Beifall angenommen. Es ist noch nicht bestimmt, ob der Klub eine Adresse oder ein Telegramm an Bismarck absendet. — Der Handelsminister entthob den bisherigen Vertrauensmann der Regierung im Verwaltungsrathe des Oesterreich-ungarischen Klags, den Landeshauptmann von Istrien Bibulich (Coroninich) und ernannte hiezu den slovenischen Abgeordneten Tonkai.

Wien, 1. Febr. Im Abgeordnetenhaus brachte die Regierung ein: ein Gesetz, betreffend Bestimmungen gegen gemeingefährliche sozial. Bestrebungen; ein Gesetz betreffend Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit in Strafsachen, welchen die gemeingefährlichen sozialen Bestrebungen zu Grunde liegen, und über den Vollzug der in solchen Fällen verhängten Freiheitsstrafen; ein Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter. —

Wien, 1. Febr. Die Einfuhr und Durchfuhr von gefalztem und konservirtem Fleisch aus Rumänien ist gestattet; letzteres unter Beibringung des Nachweises, daß die Regierung des Bestimmungsortes den Uebertritt an der Grenze nicht beanstandet. Ein- und Durchfuhr des frischen Fleisches bleibt im Hinblick auf das Kinderpestgesetz verboten. Die offenbar entgegenkommende Einräumung ist bestimmt, die Unterhandlungen mit Rumänien zu erleichtern.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Der Fürst von Montenegro ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Großbritannien.

London, 1. Febr. Gladstone hat sich heute Morgen zur Audienz bei der Königin nach Osborne begeben.

Rumänien.

Bukarest, 1. Febr. Mijatowich ist hier eingetroffen.

Städtisches.

Mannheim, 3. Februar 1886.

o Eine gefährliche Spielerei der Kinder ist neben andern die, sich an Fahrwerke hinten anzuhängen, besonders an solche, welche sich im raschen Gange befinden. Es sind hiedurch schon Unglücksfälle verschiedener Art vorgekommen. Am Samstag Abend gegen 5 Uhr sahen wir, wie ein Knabe sich am hinteren Theile eines der breite Straße herabkommenden Trambahnwagens festhielt. Ein zweiter etwa 5 Jahre alter Knabe, wahr-

scheinlich ihm zur Aufsicht anvertrauter Bruder ergriff Erttern beim Rode. Das Kind konnte den Dauerlauf begreiflicherweise nur kurze Zeit aushalten, es fiel, den älteren Knaben noch festhaltend, zu Boden und wurde, wenn auch nur eine kurze Strecke, geschleift, welche aber hinreichte, neben einer gefährigen Beule im Gesichte, ihm noch eine blutende Wunde unterhalb des einen Auges beizubringen. Es ist noch gut abgegangen. Freilich ist es noch gut abgegangen. Ist aber ein wirkliches Unglück geschehen, dann stehen eben dieselben Leute bedauernd um ein solches armes Geschöpfchen her, welches sie einem Augenblick vorher noch von seiner unüberlegten Handlung hätten abhalten können. In solchen Fällen ist eine Solidarität ohne Rangunterschied geboten; denn die so oft hörbare, ebenso egoistische wie liebevolle Phrase: Was geht mich das an, würde schon in das eigene Fleisch und Blut unzahlmal eine tiefe Wunde geschlagen haben, wenn nicht diese andern Leute oft mit Gefahr ihres eigenen Lebens das des vielgeliebten Kindes gerettet hätten, welches kindlicher Unverstand aufs Spiel gesetzt.

+ Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat Januar erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagesse, 97 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 1378 Personen, zusammen 1475 Personen, mithin 274 Personen mehr als im vorigen Monate, in welchem sich die Zahl auf 1201 Personen belief. Anmeldungen in den Verein werden täglich im Vereinslokal R 3, 12, Vormittags zwischen 11 und halb 1 Uhr, sowie bei unserem Erheber der Vereinsbeiträge entgegen genommen. Wünsche über Zuweisung von Arbeitskräften werden stets berücksichtigt. Im Interesse der gedeihlichen Vereinsbetheiligung muß dringend gewünscht werden, daß Bettler von den Vereinsmitgliedern unmächtiglich abgewiesen werden.

o Wenn man Vech hat. Ein Burche, es soll ein Schauhändler gewesen sein, führte am Sonntag Nacht seine Heißgeliebte, eine Kellnerin auf den Maskenball in den Saalbau. Doch mit des Verschides Nächten u.; schon an der Thüre nahmen andere Liebhaber seine Dulcinea gefangen. Halb 200 man sie, halb sank sie hin. Darob geriet der Burche in unendliche Wuth und schlug mehrere Gläser zusammen. Auf solche Extravaganzen war aber der Geldbeutel desselben nicht eingerichtet, weshalb der Gasthalter einweilen den Ueberzieher des Excedenten in Verwahrung nahm. Es ist dieser Vorfall wieder eine Lehre dafür, daß man auch in der allerschlimmsten Situation die nöthige Kaltblütigkeit nicht verlieren soll.

o Ueber den berüchtigten Diebstahl haben wir noch nachzutragen, daß der flüchtige Hausknecht seine Werttagshosen am Orte der That zurückgelassen und sich mit einem Paar neuen aus dem Geschäfte versehen hatte. Weiter wurde constatirt, daß derselbe mit zwei Burchen (Schloffer) fast täglich in einer hiesigen Weichhalsknecht verkehrte. Die Persönlichkeiten konnten der Beschreibung nach ziemlich sicher festgehalten werden. Die Polizei befindet sich in fieberhafter Thätigkeit und der Telegraph spielte bereits nach allen Himmelsrichtungen hin. In dem Augenblicke wo wir dies niederschreiben, befindet sich die Staatsanwaltschaft am Thore. Das Haus, vor welchem sich eine große Menschenmenge versammelte, ist polizeilich bewacht. Das gestern Nachmittag in der hiesigen Stadt cirkulirende Gerücht, daß der Hausburche der Webr. Bahn oder einer seiner Complicen verhaftet worden sei, behauptet sich nicht, ist vielmehr auf den Umstand zurückzuführen, daß ein Freund des Excedenten vernommen wurde, von welchem man Aufschlüsse zu erwarten hoffte, welche möglicherweise auf die Fährte der Einbrecher führen könnten. Das zurückgelassene Werkzeug, Bohrer und Stemmeisen, soll in Ludwigsbafen gekauft worden sein.

o Vereinigung von Carnevals-Gesellschaften. Es wird uns mitgetheilt, daß bei einer, am Sonntag Nachmittag im rothen Löwen stattgehabten Versammlung der Vereinsvorstände eine Vereinigung der Carnevals-Gesellschaften Blockes, Zuzriedene,

Nedarshuolen, Stillvergünte, Zwisch-Narren, Deutsche Narrhalla und Extr-Narren behufs Arrangierung und Durchführung eines gemeinsamen Carnevals zu Stande kam. Hossentlich schließen sich auch die übrigen Gesellschaften noch an.

o Bettelwachtel. Bäckermeister Gottfried Hirsch kaufte von Otto Meh, Tapezierer, das Haus F 3, 10 um den Preis von 50,000 Mark.

o Unsere Kettenbrücke. Gegenwärtig werden wieder die Fundamente der Kettenbrücke untersucht und scheint es demnach, daß man seitens der Behörde doch noch an die Ungulänglichkeit derselben denkt. Die nothwendig für unsere Verkehrsverhältnisse eine feste tragfähige Brücke ist, dafür werden bei dieser Lage ein neues Beispiel erleben. In Frankenthal werden einige größere Dampfessel gebaut, der eine ist für eine Firma „überm Nedar“, der andere nach Weinheim bestimmt und ist ein hiesiger Fuhrmann mit dem Transport derselben betraut worden, der, wenn nicht alles trägt, mit denselben über Peilberg zu fahren genöthigt ist.

Badische Nachrichten.

Schwehingen, 1. Febr. Schon längst wurde in den Kreisen der hiesigen Doppeplanzer der Wunsch laut, daß das hiesige Produkt als Siegelgut in den Handel zu bringen sei. Nun soll mit der Realisirung dieses Wunsches Ernst gemacht werden und ist zu diesem Zwecke eine Produzenten-Versammlung auf nächsten Mittwoch in die Wirthschaft sehr anberaumt worden. Es steht in Anbetracht der für die Doppeplanzer hiesiger Stadt so wichtigen Tagesordnung, eine zahlreiche Beteiligungs seitens der Interessenten zu erwarten.

o Karlsruhe, 1. Februar. Am Samstag Abend fand im „grünen Hof“ eine Wottelversammlung statt, in welcher Herr Kaufmann August Dreesbach aus Mannheim über das allgemeine direkte und geheime Wahlrecht sprach. In ständiger Rede schilderte und geistliche Redner die Mängel und Schäden unseres heutigen indirekten Wahlsystems und glaubt, daß es jetzt an der Zeit sei, die direkte Wahl zu verlangen. Er verliest hierauf eine in einer Versammlung in Mannheim gefaßte diesbezügliche Resolution (siehe Nr. 26 bis 28). Die, nachdem noch Herr Redakteur Lippe die Annahme empfahlen, einstimmige Annahme fand. Auf Interpellation erläuterte Herr Dreesbach seinen und seiner Partei Standpunkt zu der Brantweinmonopolvorlage, der ein entschiedenes ablehnendes ist. Die außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung hatte einen schönen Verlauf. Am Sonntag Nachmittag sprach Herr Dreesbach im Dreißigsaal in Offenburg in sehr stark besuchter Versammlung über das gleiche Thema und fand auch dort die Mannheimer Resolution einstimmige Annahme.

o Aus Baden, 29. Januar. Auf dem Schwabendeimer Hof bei Dingen wurde eine Postkassette errichtet. — In Freiburg wurde ein Gypfer verhaftet, der, Schweizer und vorübergehend hier anwesend, einen Maurer mit einem Messer mißhandelt hatte. — Der Badische Zweig-Verband deutscher Destillateure und Branntwein-Brenner hat an den Landtag eine Petition gerichtet, des Inhalts, vor endgültiger Beschlußfassung über die Monopolfrage eine sorgfältige Enquete bei den einschlägigen Geschäftslenten zu veranstalten und die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht eine angemessene Fabriksteuer dem Monopol vorzuziehen sei. — In einem Hause der Karl-Friedrich-Straße in Karlsruhe entstand Sonntag Abend während des heftigen Sturmes ein Kaminbrand, der glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt und gedämpft werden konnte. — Nach der letzten Zahlung beträgt die Einwohnerzahl des Amtsbezirks Oberbach 14,371, während dieselbe im Jahre 1880 14,896 betrug, somit ist die Abnahme 519 = 3,79 pCt. Der Bezirk Oberbach ist nach der jetzigen Zusammenstellung der dreifachste Bezirk des Landes.

Bälzische Nachrichten.

Kaiserslautern, 30. Jan. Im Concurd Moser fand heute Morgen die erste, sehr stark besuchte Gläubiger-Versammlung statt. Dem Bericht des Concurdverwalters, Herrn

und des ihm wohlgenannten Theater-Komite's sind vergebliche gewesen; man lasse den Kaiser ungestört weiter schlafen. Bedauerlich ist nur die Verschwendung von Lungentraft, welche insbesondere Herr Sturm und Kräutlein von Rothenberg dielem weiblichen Beiberreunde opfern zu müssen glauben. Er ist fäherwahr des Schweiges dieser Polen nicht werth. Bedauerlich ist ferner der unnothige Aufwand für die Ausstattung dieses schon bei seiner Geburt den Stempel des Todes auf der Stirne tragenden Dramas. Bedauerlich endlich ist dieser Ausgang um des willen, weil er in gar keinem Verhältnisse steht zu dem Geräuße und dem Värm jener Reclame, welche sich lange vor der Aufführung in offizeller oder offiziöser Form bereit zu machen und zu kräften unterfang. Es seien diese unsere letzten Worte am gährenden Grabe Otto's III.; wir lassen dieselben zusammen in folgende

Theater, Kunst u. Wissenschaft.
Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, den 1. Februar 1886.

Kaiser Otto III.

Tragödie in fünf Akten von Hindersin. Wir könnten unter bei Gelegenheit der erstmaligen Aufführung dieser Novität abgegebene Urtheil befähigen, wenn wir uns heute so kurz fassen wollten, wie das auch dem Autor selbst am meisten zu empfehlen gewesen wäre. Es ist unläugbar, daß Herr Referendar von Hindersin über ein poetisches Talent verfügt, das sich bei richtiger Pflege und Schulung noch auszuwachsen wird; er theilt aber den großen Fehler aller jener jungen Autoren, welche da meinen, daß es nicht bloß auf die Qualität, sondern mehr noch auf die Quantität ankomme. Wir leben zwar in einem Zeitalter, in welchem der elektrische Funke die Welt durchsticht und die moderne Generation rascher zu leben vorgibt, als diejenige der früheren Zeit, allein damit ist noch lange nicht gesagt, daß auch der schaffende Geist des Dichters, der sich an der Stirne von der göttlichen Muse berührt fühlt, sich keine Zeit gönnen soll, um in ruhiger, rastloser Arbeit im stillen trauten Kämmerlein sein Kunstwerk zu vollenden.

Wenn man bedenkt, wie ein Schiller, dem man eine gewisse Begabung für Poesie wohl nicht absprechen darf, manche lange, bange Nacht vor seinen Büchern lag und Jahre lang an dem Werk modelte und formte, das er seiner Nation schenken wollte, so wird es auch begreiflich, wie so es kommt, daß die Dramen dieses Titane deutschen Geistes begeben werden, so lange der Rheinstrom rauscht und dagegen die mit Wasserjahren

ausgerinnelten Schnellmacerien der zu Duzenden emporklimmenden Epigonen so rasch ins Meer der Vergessenheit versinken, wenn wir dieses schöne Wort für die verändlichere Bezeichnung „Papierkorb“ gebrauchen dürfen.

Diese hinderliche Geschichtsbildung in fünf langen Akten, welche durch verschiedenartige musikalische und andere Belustigungseffekte angenehm unterbrochen werden, wünschen wir selbst heute zum letzten Male beleuchten zu müssen. Wärelich an dem sentimentalischen Gemwühl des vor Liebessehnsucht verzehrenden, schwärmenden und ärrrenden Inabholten Königs, wird sich das Herz eines guten Deutschen sehr wenig erbauen, wenn ihm auch aus einem schönen Mädchenauge vielleicht eine vereingelte Thräne als Tribut für sein nimmer enden wollendes Jammern gezollt wird. Das Schicksal Kaisers Otto III. ist längst besetzt; alle Wiederbelebungs-Versuche des Herrn v. Hindersin

Codes-Anzeige.
Heute verschied nach nur sehr kurzem Krankenlager
Kaiser Otto III.
Tragikomödie in fünf Akten von Hindersin.
Wer ihn kannte, wird unseren Schmerz zu würdigen wissen; wer ihn nicht kannte, braucht auch nicht zu trauern.
Die Beerdigung fand in aller Stille statt. Wir bitten, die Ruhe des in der Blüthe seiner Jahre Dahingeshiedenen fernerehin nicht mehr stören zu wollen.
Mannheim, den 2. Februar 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur geneigten Beachtung!

Nur einmal angezeigt.

Versicherung gegen Coursverlust.

Seit einiger Zeit verliert das Publikum an seinen sichersten und besten Anlagepapieren jährlich viele Millionen, und zwar aus folgenden Gründen:

Die meisten deutschen und auswärtigen Staatspapiere, Pfandbriefe, Eisenbahnprioritäten und andere sichere Anlagewerthe haben einen Coursstand erreicht, der 100 % mehr oder weniger überschreitet. Es notiren z. B. deutsche 4 %ige solide Anlagewerthe durchschnittlich 102 %, 4 1/2 %ige durchschnittlich 103 1/2 %, 5 %ige auswärtige durchschnittlich 104 1/2 % u. s. w. Von fast allen diesen Papieren wird jährlich ein- oder mehreremal ein gewisser Betrag zur Rückzahlung mit 100 % ausgelost.

Sämmtliche Besitzer der in dieser Weise ausgelosten Nummern verlieren nun die Differenz zwischen 100 % und dem gegenwärtigen Coursstande ihrer Papiere, also je nach den Umständen 2 bis 5 %, d. h. einen Betrag, der oft den Zinsen eines ganzen Jahres gleichkommt. Die Gefahr, einen solchen Verlust zu erleiden, wächst von Jahr zu Jahr, insofern die Zahl der im Umlauf befindlichen Obligationen von Ziehung zu Ziehung geringer wird, während der auszulosende Betrag dagegen bei jeder Ziehung auf Grund des vorgeschriebenen Verloosungsplanes sich vergrößert.

Um das bisher Gesagte an einem praktischen Falle noch besser zu erläutern, wählen wir als Beispiel:

1. einen Besitzer von Mark 4000 Badische 4 % Anleihe von 1879. Diese Anleihe notirt jetzt ca. 104 und es findet 9. Februar eine Ausloosung mit 100 % statt, so daß alle Besitzer, deren Nummern in dieser Ziehung ausgelost werden, einen Coursverlust von ca. 4 % erleiden. Der oben angeführte Besitzer von Mk. 4000 dieser Anleihe würde also, falls seine Nummern sich unter den ausgelosten befänden, Mk. 160 durch die Ausloosung verlieren.
2. einen Besitzer eines Bayerischen 4 % 100-Thaler-Looses. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. März statt und erleidet jeder Besitzer, dessen Loos in dieser Ziehung mit der Niete gezogen wird, einen Verlust von ca. 105 Mark.

Das unterzeichnete Bankhaus hat es nun unternommen, die Besitzer aller Anlagepapiere, welche einer Verloosung mit Coursverlust unterworfen sind, von der Gefahr dieses Verlustes zu befreien und zu diesem Zwecke in seinem Bureau eine **Versicherungs-Abtheilung** eingerichtet.

Die Versicherung gegen Coursverlust bei der Ausloosung geschieht in der Weise, daß der Besitzer die Nummern seiner Stücke mündlich oder schriftlich mittheilt, wogegen ihm eine Versicherungs-Police zugestellt wird, durch welche das unterzeichnete Bankhaus sich verpflichtet, im Falle der Ausloosung die verloosten Obligationen gegen unverlooste kostenfrei umzutauschen. Für die Versicherung selbst ist eine Prämie zu entrichten, die nach der Höhe des Risikos bestimmt wird und augenblicklich für die meisten Papiere 4—6 Pfg. für jede Hundert Mark beträgt.

Für die oben angeführten Mk. 4000 Bad. 4 % Anleihe von 1879 beträgt z. B. die Versicherungsgebühr 5 Pfennige pro Mk. 100 und für ein Bayer. 4 % 100-Thaler-Loos pro Stück 4 Mk. 20 Pfg., so daß der Besitzer der erwähnten Anleihe sich durch eine Ausgabe von 2 Mark gegen den oben berechneten Verlust von 160 Mark und der Besitzer eines Bayer. 4 % 100-Thaler-Looses sich durch die Ausgabe von 4 Mark 20 Pfg. gegen den Verlust von 105 Mark schützen kann. Aehnlich verhält es sich bei der Versicherung aller übrigen Werthpapiere.

Alle weiteren Informationen werden von der Versicherungsabtheilung bereitwilligst ertheilt. Verzeichnisse der in nächster Zeit zur Verloosung gelangenden Papiere nebst Angabe der Prämien sind ebenfalls zu erhalten und werden auf Wunsch franco übersandt.

Berlin, im Januar 1886.

Carl Neuburger,

W., Französische Strasse 13.

Antwerpen 3 Medaillen.
 Düsseldorf Punsch und Liqueure,
 Cognac, Arac, Rum etc.
von B. Meising, Düsseldorf.
 Vorräthig in den feineren Geschäften der Branche. Preislisten franco.
 Jede Flasche trägt meine Firma. 9783



Vorräthig in allen
 besseren 10937.
 Conditoreien,
 Colonial-Waaren
 und Delicatessen,
 Geschäften
 in Baden.

W. Hirsch, Kaufm. Stellen-
 Vermittlungsbureau in Mannheim P 5, 4.

Wir offeriren in nur ganz feinen Qualitäten:
 Beste Qualität

- Neue türk. Zwetschgen, 20 Pfg. pr. Pfund.
- Extragroße serb. Pflaumen, 25 Pfg. pr. Pfund.
- Prima amerik. Neffelschnitze, 30 Pfg. pr. Pfund.
- Extrafeine amerik. Neffelschnitze, 35 Pfg. pr. Pfund.
- Extrafeine ital. Birnenhügel, 20 Pfg. pr. Pfund.
- Extrafeine Gaiberger Nirschen, 30 Pfg. pr. Pfund.
- Geschäfte ital. Maronen, 20 Pfg. pr. Pfund.
- Beste Qualität Tafel-Macaroni, 30 Pfg. pr. Pfund.

Citronen, Spanische & Blutorangen
 in prächtiger Waare eingetroffen.
Gebrüder Kaufmann, G 3, 1.

Erste
 Mannheimer Schokoladefabrik
Gustav Hagen
 N 2, 10. empfiehlt N 2, 10.
 ihre garantiert reine
 Schokolade und Cacaopulver
 zu den billigsten Preisen. 12787



Auskunft ertheilen die General-
 Agenten: Gebrüder Dieckhoff,
 Rabus & Stoll, Walther & von
 Kellow, Gundlach & Bärenklau,
 Conrad Gerold und Darr &
 Müller in Mannheim; sowie deren
 Agent Carl Schilling daselbst.

Dr. Blersch,
 Theaterstraße D 2, 12,
 in New-York approbirter
 Zahnarzt. 707

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichsten Opfer der
 Selbstbesetzung (Opium) und
 geheimen Auswüchsen ist das
 bewährte Mittel:
Dr. Klein's Selbstbewahrung.
 No. 111. Mit 21 Abbild. Preis
 8 Mark. Lese es Jeder, der an
 den schrecklichen Folgen dieses Lasters
 leidet, seine aufrichtigen Belehrun-
 gen retten jährlich Tausende vom
 sicheren Tode. Zu beziehen durch
 das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 54, sowie
 durch jede Buchhandlung. 18128

Erste Bezugsquelle
 für
täglich gebrannte Kaffee's
 hochfeiner und feiner Qualität.
Georg Dietz
 G 2, 8, Marktplatz. 604

Zwetschgen,
 süße Früchte, per Pfund 15 Pfg.
erst. Macaroni,
 per Pfund 30 Pfg. empfiehlt
 R 3, 10. **Carl Müller, R 3, 10.**

Musterkoffer
 für alle Branchen, solid, leicht und
 billig bei 676
M. Bärenklau,
 Sattler, E 3, 17.

Troy Laundry,
amerikan. Waschanstalt
 in Berlin.
 Großartiger Erfolg! Kragen, Manschetten u. s. w. werden, bei größter
 Schonung, wie neu.
 Annahmestelle für Mannbrim und Umgegend bei
Max Keller, Q 3, 11.
Die Maskengarderobe-Leih-Anstalt
 von
Schmidt & Oberlies
 befindet sich 712
 O 4, 17.

den Erfolg! Unsere guten Spießbürger sind nicht wahnsinnig, aber recht
 herzlich feige, und nicht weniger schwerfällig als die Niederländer zu
 Alba's Zeiten."

Martha hörte den Schluß seiner Rede nicht mehr. Als ob sie nicht
 länger eine Lust mit dem Schrecklichen atmen könne, war sie hinweggestürzt.
 Wohin sie gehen wollte, zum Fürsten, zu seiner Gemahlin, sie wußte es nicht.
 Wirre Entschlüsse und Vorstellungen durchkreuzten ihr Gehirn; und an der
 Ecke des Karlsplatzes, wo sie vorhin die Verwünschungen des jungen Bauern
 gehört, schwanden ihr die Sinne.

Ein junger Offizier in der Uniform der königlichen Truppen sah sie
 schwanken und sprang herzu, um sie zu stützen. Er war ihr gefolgt, seit sie
 ihre Wohnung verlassen hatte, und schien auf sie gewartet zu haben.

Martha erhob sich rasch wieder so weit, daß der Offizier die fast Willen-
 lose in ihre nicht entfernte Wohnung führen konnte, die er genau zu kennen
 schien. Er begleitete sie selbst bis in ihr Zimmer. Dort löste sich ihre Er-
 starrung in einen Strom von Thränen auf, den Otto mit den flehendsten Be-
 theuerungen seiner kindlichen Liebe nicht zu hemmen vermochte.

Schweigend wartete der Offizier, bis Martha sich soweit gesammelt
 hatte, daß sie freudig die Augen zu ihm aufschlug. Das Antlitz
 des jungen Mannes schien ihr bekannt, und endlich sagte sie mehr erschreckt
 als erfreut:

"Leopold! Wie kommen Sie hierher? Wie können Sie es wagen,
 sich zu zeigen!"

Sternau betrachtete sich spöttisch mit einem Schimmer seiner einstigen Laune.
 "In diesem hübschen bunten Anzug, den ich mir mit großer Mühe ver-
 schafft habe — warum nicht? Den einstigen Revolutionär und Hochverräter
 hat man vergessen und die loyalsten Biedermänner wie meinen würdigen
 Vetter Vorlauf sperrt man ein! — Es ist das nichts Neues es geht
 immer so."

"Sie können scherzen und es handelt sich um Leben oder Tod, oder was
 schlimmer ist — um lebenslängliche Einkeimerung."

"Ich weiß es," sagte Leopold ernst, "und bin hier, um meinem Vetter
 herauszuhelfen. — Werden Sie nicht sentimental, gute Vase, Sie haben keinen
 Grund dazu. Ich habe nur die Eitelkeit, auch einmal eine gute That verrichten
 zu wollen. Hören Sie mich ruhig an: Mit Hilfe dieser Uniform und meiner
 eleganten Tournüre habe ich bereits von den Gefängnißbeamten herausgebracht,
 in welcher Zelle Konrad gefangen sitzt. Ich kenne das Militärgefängniß genau
 in Folge unseres damaligen Sturmes. Aus der Zeit, da ich noch in die
 sogenannte gute Gesellschaft gehörte, besitze ich auch noch die Kräfte des
 Generals Scheflar, mit denen er mich zum Diner eingeladen, und habe sie
 treulich nachgemacht, um einen Befehl zur Uebergabe des Gefangenen an mich
 aufzusetzen — so verzwickelt wie der Alte selber. Ein unkenntlicher Stempel
 wie sie immer sind — ist ebenfalls beigelegt. Mit diesen und einer ledern
 Stirne hoffe ich meinen braven Vetter herauszuschaffen. Sollte ich bei der
 Bewachungsmannschaft Mißtrauen bemerken, so verlange ich einen Unteroffizier
 und einige Mann, deren man sich dann auf passende Weise entledigte. Nöthigen-
 falls hat das Gebäude, wo der Auditor des ständigen Kriegsgerichts sein
 Bureau hat, zwei Eingänge. Ich lasse die Mannschaft an dem einen warten
 und verlaube mit Konrad durch den andern."
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zur
Badischen Volks-Zeitung
 Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Thron und Altar.
 Roman von Max von Schlagel.
 (59. Fortsetzung.)

"Den soll ich melden lassen, meine Gnädige?" inquirierte Tremolle wei-
 ter, den die Schwäche oder Angst der Ankommenen zu einem herablassenden
 Projektorton ermunterte.

"Martha Vorlauf!" antwortete die Dame kelt.

Zitternd vor Neugier, was sich aus dem seltsamen Besuch entwickeln
 möge, führte der Sekretär Martha in ein Vorzimmer und begab sich dann zum
 Minister:

"Alles nach Wunsch Ew. Excellenz vollzogen!" meldete er selbstgefällig.
 "Der Bursche wird wegen Angriff auf eine Schildwache wohl das nächste
 Kriegsgericht zieren und man wird kurzen Prozeß mit ihm machen."
 Wie sehr erstaunte Tremolle aber, als er statt des erwarteten Dankes
 die Antwort erhielt:

"Sie sind in Ihrem an sich lobenswerthen Eifer zu weit gegangen, Tre-
 molle! Ich will das Unglück des Burschen nicht! Sorgen Sie dafür, daß
 die Sache hinausgeschoben wird; vielleicht treten ruhigere Zeiten ein und wir
 können den Verblendeten retten!"

Das heißt — überlegte sich Tremolle diese weisheitvolle Regung —
 das heißt, der Bursche hat gerechten Grund, mich nicht für seinen Wohlthäter
 zu halten und wenn die Prozesse der Kriegsgerichte auch kurz sind, so ist mir
 das Plaudern des Burschen doch sehr unangenehm."

Der Sekretär verneigte sich daher — in dem angenehmen Gefühl,
 seinen Chef zu übersehen — etwas ironisch und fuhr ziemlich unvermit-
 telt fort:

"Im Vorzimmer wartet eine Dame, die um Audienz bittet — Frau
 Vorlauf!"

Wieder beglückwünschte Tremolle sich zu der Wirkung, die er hervorger-
 bracht hatte.

Der Minister erblickte und öffnete und schloß die Augen, als ob ein
 greller Lichtschein ihn blende. Dann sagte er mit vor Aufregung fast erstarrter
 Stimme:

"Laßen Sie die Dame vor!"

Gleich darauf wankte Martha, ihr Schüllein an der Hand, in's
 Zimmer.

Tremolle wußte, daß der Minister bei jeder Gelegenheit eigenhändig
 zu prüfen pflegte, ob die Thüren seines Zimmers verschlossen seien. Jener
 hatte daher keinen Versuch gemacht, sie offen zu lassen. Aber er entfernte sich
 großer Leichtigkeit einen Kasten, in derselben angebrachten Papiersprossen, und
 drückte sein Auge an die dadurch entstandene, kaum sichtbare Oeffnung, durch
 welche den Theil des Zimmers, wo sich Reinhardt mit seinen Besuchern auf-
 hielt, zu übersehen vermochte.

A. Schuler		Ludwigsbafen	
Zimmer- und Gartengewehre, Flobert . . v. M.	12	a. M.	
Revolver, 7 mm Lefaucheur	18	"	
7 " Zentralfeuer (Constabulary)	5	"	
Lefaucheur-Flinten	12	"	
Zentralfeuer	30	"	
	40	"	
Für Wiederverkäufer Rabatt. 895			

Geschäfts-Anzeige.
 Ich Unterzeichneter erlaube mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in
Lit. L 4, 4 eine Glaserei
 eröffnet habe und empfehle mich für alle in dieser Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung von guter und billiger Bedienung.
 Mannheim, im Januar 1886.
Bartolomäus Bender.

Weinheim.
Geschäftsübergabe und Empfehlung.
 Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß sie ihre
Näherei-Geschäft
 vom 1. Februar d. J. an Herrn Ph. Weymann übergeben hat.
 Indem ich für das meinem verstorbenen Mann seit langen Jahren bewiesene Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf Frau Ph. Weymann übertragen zu wollen.
 Kätzingsooll
Katharina Keller Wtw., Weinheim.

Geschäfts-Empfehlung.
 Auf obige Anzeige läßt sich Bezug nehmend, empfehle mich einem geehrten Pöfiken und auswärtigen Publikum bestens und wird es mein Bestreben sein, meine geehrten Auftraggeber aufs Beste zufrieden zu stellen.
 Weinheim, den 20. Januar 1886.
 Kätzingsooll
Ph. Weymann, Küfer.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.
 Macho hierdurch meinen weichen Vännern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich unter heutigen die Wirtschaft in meinem neuen käuflich erworbenen Hause
ZJ 2 No. 1, Neckargärten
 eröffnen werde.
 Indem ich bestrebt sein werde, meine weichen Gäste durch Bereicherung guter Speisen, sowie Prima Bier aus der Brauerei zum „Wilden Mann“ aufs Beste zu bedienen, bitte ich um geneigten Bespruch.
J. Kreis Wittwe.



Wasserichte Wagendecken, Wasserichte Pferdebedecken
 empfiehlt in allen Größen
S. Oppenheimer,
 Mannheim, E 3, 1.
Gummi-Waaren-Bazar.
 NB. Wer jetzt kauft, kauft 10 % billiger. 12636

Ausverkauf.
 Wegen Umzug verkaufe ich meinen sämtlichen Vorrath in selbstgemachten Waaren unterm Selbstkostenpreis.
J. Baumann, 769
 S 4, 20 Säbmadler. S 4, 20.

Künstliche Zähne
 ohne Herausnehmen der Naturzähne, schmerzlos Zahnziehen u. Dauerhaft Plombiren, Perledden. Zähne werden gut gereinigt, Zahnpulver, das die Zähne in bestem Zustand erhält.
Jahntrofen, Jahnbürsten,
 von den feinsten bis zu den billigsten. Schiffe werden von Morgens bis Abends gereinigt.
 Nur die feinste Sähung der Zähne unter Garantie bei
Frau E. Glöckler,
 Nachfolgerin v. Zahnarzt Glöckler, breite Straße, E 1, 5, 2. St.
 Sprechstunden von Morgens 7 Uhr bis Abends. Sonntags sind auch Sprechstunden.

Berfeigerungs-Lokal
 D 5, 4. von D 5, 4.
J. Martin, Mannheim
 empfiehlt sich zur Abhaltung von Berfeigerungen, ebenso werden alle Arten von Waaren zum Berfeigern angenommen. 608

Schäfte! Schäfte!
 Große Auswahl in bereits anerkannt schöner und guter Waare, aus der Schäfte-Fabrik von Bernh. Noos, Speyer.
 Beste Qualität!
Grierer Wild-Sohlleder,
 sowie andere Wild-Sohlleder empfehle zu höchsten Preisen.
 Kätzingsooll
J. Abel,
Lederzurichterel und Walkere.
 in Weinheim an der Bergstraße.
 D 13. Oberrgassa. D 13.

Grosser Schuhwaaren-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Säuben 20 Procent unterm Einkaufspreise.
 Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der Laden und Einrichtung dazu gemietet werden. 12248
F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.

Warnung vor Fälschung!
 Die berühmten **Stettiner Gichtketten**, ein bewährtes Heilmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie und Schwächeausfälle sind **nur einzig und allein durch mich zu beziehen** und warne ich das lebende Publikum vor Ankauf werthloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den gelandten Betrag zurück**, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorchriftsmäßigem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. **Solche Garantien** bietet kein anderer Verfertiger von Gichtketten. 1 Kette kostet 10 M., 3 Ketten kosten 25 M., 7 Ketten 50 M. Man adressire an Herrn
Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.
Danksagung!
 Gehehrter Herr! Was Tugend, Merte, Gälten und Geheimmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen bezeuge ich Ihnen, daß ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 12080
Wittwe H. Herrmann, Herzfelde.

Stumm und unbeweglich standen der Minister und die Frau seines Vorgängers sich eine Weile gegenüber, dann machte Martha mit raschem, energischem Entschluß den kleinen Otto mit sich ziehend, ein Paar Schritte vorwärts und sagte:
 „Erbarmen, Excellenz, um meines Kindes willen!“
 „Es ist nicht klug von Ihnen, Martha“, sagte der Minister ernst und der zornige Schmerz auf seinem Antlitz schien ungeheuerlich und edel. „Es ist nicht klug, mich durch das Kind eines Mannes rühren zu wollen, den ich am meisten auf der Welt hasse!“
 Martha schauderte zusammen vor dem häßlichen Bischen der letzten Worte und antwortete mit bewegter Stimme:
 „Konrad hat Sie geliebt, als er die Macht hatte, Sie zu verderben.“
 Reinhardt lachte so grell und laut, daß Tremolle unwillkürlich von seinem Dauscherposten zurückwich, und ganz nahe tönte die Stimme seines Herrn an sein Ohr:
 „Ich soll ihm also wohl noch dankbar sein für die feige Großmuthskomödie, zu der er meine Schultern als Sockel benutzen wollte, um die schmerzhaften zu blenden und im Fall einer Wandlung der Dinge sich selbst zu salbieren. Aber er hat sich getäuscht! Wir verstehen bergleichen Scherze nicht und er hat ja jetzt den Kampf, den er so oft gegen mich gepredigt — jetzt heißt es, er oder ich.“
 Martha erhob abwehrend die Hand.
 Konrad konnte wohl sich selber täuschen; aber er vermochte es nicht, Andere zu belügen. Was er that, geschah nur, weil er Sie nicht liebte, weil er edel und verständig ist!“
 „Und Sie sind gekommen, um mich zu dem Glauben an diesen seinen Ebelmuth zu belehren, damit ich dem Manne, der mir mein ganzes Leben lang überall heimlich oder offen entgegengetreten ist, der meine Pläne kreuzt, Alles gegen mich aufhebt und mich vor meinem Monarchen verleumdet hat — daß ich mit diesem Manne jetzt, da er in meiner Gewalt ist, gerührt den Bräutigam austauschen und ihn bitten soll, gefälligst neben mir in meiner wiedererbetteten Stellung Platz zu nehmen?“
 „Ich verlange nichts als Erbarmen!“ schluchzte Martha, und leise sagte sie hinzu: „Erbarmen für den Mann einer Frau, die Sie ja einst zu Töden vorgaben!“
 „Die ich geliebt habe“, antwortete Reinhardt mit vibrierender Stimme, „die ich einzig geliebt habe auf dieser Welt, und die dies Gefühl hohnlachend in mir erstickt hat! Alles Wunne ich Ihrem Gatten verzeihen“, fuhr Reinhardt kurz athmend fort, indem er dicht an sie herantrat und ihre Hand ergreif, die sie ihm nicht zu entziehen wagte — Alles, Martha! nur nicht, Laß Dein Mann ist!“
 Und heftig stieß der Minister die eben ergriffene Hand zurück und trat an das Fenster. Als er sich wieder umwandte, sah er Martha auf den Knien und neben ihr, ebenfalls knieend, ihr Schwestern mit aufgehobenen Händen. Einen Augenblick schien er von dem ergreifenden Bilde betroffen; dann wandte er leicht die Köpfe:
 „Sie haben von Ihrem Gatten die Näherkomödie gelernt. Daß Sie sollen sich nicht umsonst so sehr vor dem Manne erniedrigt haben, den Sie als erbarmungslos von sich gestoben um einer Jugendliebe willen. Entwürdigung

für Erniedrigung! Ich will gestehen, daß ich mich in meiner undankbaren Stellung, welche alle bösen Leidenschaften auf dem Grunde der Seele aufreißt, oft nach einer Gefährtin geseht habe, so geistesstark und treu wie Du! daß in Augenblicken, da ich vor dem Zustand meiner Seele schauderte, Dein Bild vor mich hintrat und mir zuströmte: es läge anders aus in Deinem Leben, wenn ich bei Dir wäre! — Dann kam es mir vor, als wenn mein Leben in ganz andere, friedliche und lichtvolle Bahnen eingelenkt wäre, wenn Du mich damals nicht erbarmungslos zurückgestoßen hättest, in die Arme der Gemüthszeit und der Lüge, denen ich mit aller Kraft zu enttrinnen gesucht haben würde an Deiner Seite. Und in diesem Augenblick weiß ich mit schrecklicher Gewißheit, daß ich Dich nie vergessen werde, und daß ich die Menschen und Deinen Gatten weniger hasse, wenn ich Dich nicht so unsäglich liebte!“
 Und der hochfahrende Minister, der unerbittliche Reaktor schlug die Hände vor's Gesicht und weinte.
 Langsam, mit scheinem, entsestem Blick hatte Martha sich erhoben, und wie Schutz suchend ihren Knaben vor sich gestellt. Reinhardt ließ die Hände sinken und blinnte mit feucht schimmernden Augen in ihr bleiches Gesicht.
 „Martha!“ sagte er dann mit einem so innigen Blick und Ausdruck der Stimme, daß Tremolle seinen Gebieter kaum wieder erkannte, „sage mir, daß Du nicht glücklich warst mit ihm, daß Du Dich in ihm getäuscht! — Belüge mich, wenn es nicht anders sein kann, aber werde mein! Er liebt vielleicht das Leben und die Freiheit mehr als Dich! . . . Ich will ihm verzeihen, daß er Dich besessen und in einem anderen Welttheil kann er sich ein anderes Weib und ein anderes Schicksal suchen. Du sollst mein Weib werden, Martha, mein rechtmäßiges Weib . . . man kann so viel, wenn man die Macht in Händen hat! . . . Ueberlege, Martha, wer weiß, ob er es Dir dankt, wenn Du ihn zu Grunde geben lässest, wo Du ihn retten konntest!“
 Und Reinhardt näherte sich ihr, um noch einmal ihre Hand zu ergreifen.
 Bis jetzt schien Martha vor Schreck und Grauen wie erstarrt; bei seiner Berührung aber fuhr sie heftig zurück und ihren Knaben bei beiden Schultern haltend, flammelte sie mit nach oben gerichtem fast verklärtem Blick:
 „Er — er sollte leben wollen von meiner Unehre? Ich ihn verlassen . . . lieber sterben!“
 „So stirb!“ rief Reinhardt in grausamem Schmerz rauch hervor, „ich bin kein Kind, das sich durch solche Drohungen schrecken läßt! Ihm aber soll die Gnade eines raschen Todes nicht werden! — Wenn ich es nicht schon vorher beschlossen hätte, so entschiebe Deine Weigerung sein Schicksal . . . wir haben in unseren Bestellungen noch Ketten, in denen man lebendig begraben ist!“
 Einen Augenblick aller Kraft beraubt, umklammerte Martha laut weinend ihr Kind. Dann richtete sie sich auf und sagte mit tonloser Stimme und dem Minister noch einmal mit dem Blick einer entsezten Reugier betrachtend zu dem Knaben:
 „Kommt! Wir wollen wieder zurückkehren zu den Menschen und sie fragen, ob sie alle wahnsinnig geworden sind, daß sie sich ohne Widerstand von einem Teufel in Menschengestalt erwürgen lassen.“
 Mit einem Achseln, das die Bezeichnung Martha's fast rechtfertigte, zuckte Reinhardt die Köpfe:
 „We es Ihnen beliebt, schone Frau! Ich werde Sie nicht daran hindern, Equant's Köpfe in die Wirklichkeit zu übersehen. Aber ich wünsche Sie

Häuser- und Güterversteigerung.

Montag, den 15. Februar 1886, des Nachmittags 2 Uhr, zu Ludwigshafen a. Rh. auf dem Gemüthofe in der Wirthschaft des Heinrich Jotter bei Friedr. Haude lassen **Kunja Maria Orth**, Wittwe erster Ehe von **Heinrich Melchior Rückert** und jetzige Ehefrau von **Johannes Bodrer**, Krämer, beide zu Ludwigshafen auf dem Gemüthofe wohnhaft und deren mit ihrem verlebten ersten Ehemanne erzeugten Kinder der Abtheilung und Antheilbarkeit wegen öffentlich zu eigen veräußern:

- I. Steuergemeinde Ludwigshafen:**
- 1) 4 Ar 60 qm Fläche mit einem dreiflügeligen Wohnhause mit Hof, Garten und Zubehör, gelegen zu Ludwigshafen a. Rh., auf dem Gemüthofe in der Gräfenastraße neben Martin Kallensborn und Ludwig Ceiler;
 - 2) 3 Ar 20 qm Fläche mit einem zweiflügeligen Wohnhause, Hinterbau, Stall, Hofraum und Zubehör, gelegen daselbst in der Rückertstraße jetzt Tiefengasse neben Peter Daperte und Straße.
- In diesem Hause wird schon seit mehreren Jahren Gastwirthschaft betrieben und wird das Wirthschaftsinventar als Zubehör zu demselben mit veräußert;
- 3) 7 Ar 20 qm Fläche mit Wohnhaus, Hinterbau, Stall, Hof, Schoppen, Baumplatz und Zubehör, gelegen allda an der KohlstraÙe, neben Stephan Unser und Wittve Haude;
 - 4) 50 qm Bauplatz in den großen Gärten gegenüber der Leinwandfabrik neben Heinrich Strauffer und Straße.

- II. Steuergemeinde Friesenheim:**
- 5) 5 Ar 10 qm Bauplatz am Mannheimerweg neben der Kallinsfabrik;
 - 6) 11 Ar Acker im kleinen Eisenpflanz;
 - 7) 34 Ar 10 qm Acker und Wiese in der 2. Lagemeise, geeignet zur Backstein-Fabrik;
 - 8) 11 Ar 20 qm Acker in der Fiegelgasse.
- Ludwigshafen, den 25. Januar 1886.
Der Amtsnotar des I. Notar Hörner: 1059

Eine Parthie leere Kisten
sind billig abzugeben.
Näheres im Verlag. 873

Farbfässer
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Manarienweibchen zu verkaufen, welche sich gut zum Paaren eignen, pr. Stück 1 Mk. J 4 9, parterre. 650

Zwei junge, schöne Spitzhündchen (Männchen) zu verkaufen. Zu erfragen Vormittags. J 4, 11. 803

1 Hengst zu verkaufen. Näheres zu erfragen E 5, 7, parterre. 569

Eine Grube Kuhdung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 242

Stellen finden
W. Hirsch,
Kaufmann. Stellen-Nachweis-Bureau,
Mannheim, P 5, 4.

Offene Stellen für: Damen.
Putz- und Modewaaren, erste Verkäuferin.

Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren. Verkäuferin.

Manufaktur- u. Modewaaren. Verkäuferin.

Seifen-, Knopf- u. Wuschgeschäft. Verkäuferin.

Kindergarderobegeschäft. Directrice.

Manufaktur, Modewaaren u. Damenconfection. erste Verkäuferin.

Seidenhand, Putzwaaren und Confection. Verkäuferin.

Modewaaren, Directrice. Papier- u. Galanteriewaaren, Verkäuferin.

Handschuh- u. Cravattengeschäft. Verkäuferin.

Galanterie- u. Luxuswaaren. Verkäuferin.

Putz-, Modewaaren, Leinen- und Wäschegehalt. tücht. Arbeiterin und Verkäuferin.

Manufakturwaaren. 2. Verkäuferin

Wachswaaren und Confectionsgeschäft. durchaus tücht. erste Verkäuferin.

Confection u. Kindergarderobegeschäft. Verkäuferin.

Damenconfection en gros. Verkäuferin.

Wuschgeschäft. Directrice.

Wuschgeschäft. Verkäuferin.

Manufaktur-Modewaaren und Confection. zweite Verkäuferin.

Putz- und Modegeschäft. erste Arbeiterin.

Kurzwaarengeschäft. Verkäuferin.

Porzellan-, Glas- und Crystallwaaren. Verkäuferin.

Hüte- u. Modewaaren. Directrice.

Solide Mädchen jeder Branche suchen und finden Stelle. 725
Frau Vär, P 4, 15 3 Stiegen.

Eine gefuchte Person die selbständig locht und etwas Handarbeit versteht, in eine kleine Haushaltung pr. 1. Februar gesucht. Näb. Q 3, 4, 2. St. 352

Ein schulfähiges Mädchen zum Ausführen eines Kindes ges. Näb. im Verlag. 988

Modes.
Ein junges Mädchen für Laden und eines für Arbeitskammer gesucht. 1008
Geschw. Redges, N 2, 7.

Ein braves anständiges Mädchen welches selbständig lochen kann, findet sofort gute Stelle. Näheres in der Expedition. 1044

Ein braves fleißiges Mädchen, das etwas lochen kann und Handarbeit versteht, sofort gesucht. 1049
Näheres E 3, 11.

Stellen suchen:
Ein verheirateter Mann kautionsfähig, schon als Ausläufer und Einläufer thätig, zuletzt in einer größeren Cigarrenfabrik als Vater und Magazin-arbeiter angestellt, der gute Zeugnisse besitzt und die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht ähnliche Stelle. Gest. Offerte bittet man unter Nr. 328 im Verlag d. Bl. abzugeben. 328

Ein tüchtiger **Maschinenlocher**, der einige Jahre als Meister funktionirte, Schmiedliche Reparaturen an Dampfmaschinen vornehm. kann, im Schmieden und Drehen sehr bewandert ist, sucht Stellung. Näb. im Verlag. 75

Stelle-Gesuch.
Ein Mann vom Lande, 33 Jahre alt, verheiratet, fleißig, sucht Stelle als Ausläufer, Aufseher, Bureauist oder dergleichen. Auf Wunsch kann größere Kaution gestellt werden. Der Eintritt kann nach Belieben erfolgen. Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfragen. 158

Ein verp. zuverlässiger, fleißiger Mann, der eine gute Handschrift schreibt, sucht Stelle als Bureauist, Ausläufer oder sonst passende Beschäftigung. Näheres im Verlag. 588

Ein gebildetes Fräulein mit schöner Handschrift sucht Stelle zum Abschreiben bei einem Rechtsanwalt oder in einem Comptoir. Briefe unter O. 8. an die Exped. 972

Ein im Kloster erzogenes, anständiges junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Näb. im Hause des Feldschüpen Weber, Gemüthof-Gräfenastr. 3. St. 792

1 Frau sucht Monatsd. O 2, 6. 804

Ein gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. 874
Neue Landstraße, F 14a.
Weinheim.

Lehrling-Gesuch.
In ein hiesiges en gros Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht und erhält derselbe entsprechende Vergütung. Offerte unter FZ No. 741 an die Expedition. 741

Lehrling-Gesuch.
Eine hiesige Cigarrenfabrik sucht auf Oheim einen Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen. 648
Offerten unter G. D. 648 durch die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Junge kann die Sattlerei gründlich erlernen bei 791 M. Barentian E 3, 17.

Ein ordentlicher Junge gesucht. 1034
Springerei J. W. Böhm, B 4, 9.

Zu Oheim wird ein braver Junge in die Lehre gesucht. 50
W. Karickel, Buchbinder, O 3, 7.

Ein Lehrling erlernen will, wird gesucht. Wo? tagt die Exped. 872

Ein Schuhmacherehrling wird gesucht. H 2, 12, 3. St. 589

Mieihgesuche
Ein gangbares Speisereis-Geschäft zu mietzen oder zu kaufen gesucht. Directe Offerten wollen unter Nr. 1027 im Verlag abgeben werden. 1027

Ein kautionsfähiger Mann sucht eine gangbare **Wirthschaft**, auch als **Käher.** Näb. J. Laur, H 4, 8. 84

Zu vermietzen:
H 2, 10 ein Laden zu vermietzen. 104

Ein Laden zu vermietzen an der Neudorfstraße. Näheres zu erfragen in H 1, 5. 304

(Wohnungen.)
F 2, 9 1 Etage hoch. Eine angenehme Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Kammer etc. per 1. März zu vermieten. Näheres im Verlag E 2, 9. [977

G 5, 11 2. St., 1 Wohnung an ruhige Leute z. v. 351

J 2, 19 eine Parterre-Wohnung auf die Straße gehend, bestehend aus zwei Zimmern und Küche an ruhige kinderlose Leute z. verm. 1045

K 2, 11 ruhige Verz. z. v. 669

N 3, 17 ein großes Zimmer und Küche sofort z. v. 502

T 6, 6 eine Mansardenwohnung bis 1. März zu verm. 971

Wohnungen
in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, des Schlossparks und des Rheins, in gesunder Lage der Stadt, von 2 bis 7 Zimmern sind preiswürdig zu vermieten. Näheres durch J. Reiger, Z 10, 11a (Königsplatz) 825

ZC 1, 3 2. Stock, neuer Stadttheil, 1 schöne Wohnung 3-4 Zimmer mit Zubehör per 15. April bezugsbar zu vermieten. Näb. 3. Stock. 807

ZC 2, 3 Redact. ein schön Part. Zim. sof. zu verm. 886
Friedrichselderstr. zu „Stadt Frankfurt“ eine Wohnung zu vermieten. 250

Trattenstraße 12 eine kleine Wohnung zu verm. Näheres bei Bahnhofs-Kassari daselbst. 647

(Schlafstellen.)
G 4, 10 3. St., 2 gute Schlafst. zu vermieten. 978

H 4, 4 gute Schlafstellen sind billig zu vermieten. 504

H 5, 5 2. St. Hinh., Schlafstelle zu vermieten. 882

L 4, 14 männliche Schlafstelle zu vermieten. 300

S 3, 14 3. Stock, auf die Straße 1 gute Schlafst. 578

T 2, 3 eine schöne Schlafstelle zu vermieten. 252

Moblierte Zimmer
C 2, 22 3. St., 1 sch. möbl. Z. an 1 Herrn sogl. z. v. 904

E 2, 1 3. St., 1 hübsch möbl. Z. zu verm. 1060

F 4, 18 2. Stock, 2 schön möbl. Zimmer an 1 besten Herrn oder Dame zu verm. 584

F 5, 6 ein möbl. Part.-Zim. an 1 oder 2 Herrn z. v. 748

F 6, 8 2 Treppen, ein schön möbl. Zimmer sof. z. verm. 921

F 7, 23 3. St., Ringstraße, ein möbl. Zimmer zu verm. 587

G 5, 3 2 Treppen, ein sehr gut möbl. Z. sof. z. v. 1081

G 5, 15 ein einfach möbl. Part.-Zimmer zu verm. 161

G 6, 5 2. St., 1 möbl. Z. sogleich zu verm. 906

G 7, 11 4. St., ein sol. j. Mann als Zimmerkollege in Kost u. Logis sofort gesucht. 796

H 1, 5 ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 498

H 2, 10 möbl. Part.-Zim. mit u. oh. Kost z. v. 12203

H 2, 11 1 möbl. Zimmer sofort zu verm. 1057

H 3, 2 2. St., einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 998

H 3, 8b 3. St., ein gut möbl. Zimmer z. verm. 1055

H 6, 6 1 Zimmer mit Bett an 1 Mädchen zu v. 805

H 6, 13 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 307

P 3, 3 2. St., ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 368

P 4, 10 1 möbl. Parterrez. an 1 Herrn sof. z. v. 575

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1046

S 2, 22 3. St., einf. möbl. Zim. a. d. St. geh. z. v. 822

S 4, 20 2. St., ein möbl. Zim. sowie 1 Schlafst. z. v. 588

T 2, 2 parterre, ein gut möbliertes Zimmer zu verm. 729

ZC 1, 4 4. St., 1 sch. Hnhöbl. ob. unmobliert sof. z. v. 740

ZE 2, 12 Redact. 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 824

Kost & Logis
C 3, 4 parterre, Hinterh., für noch einige Herren guten bürgerl. Mittag- und Abendbisch billig. 160

H 2, 11 Hh., links, ein anständ. Mann wird in Logis gesucht. 890

H 4, 6 3. St., 2 junge Leute in Kost u. Logis gesucht. 163

H 7, 5c Kost u. Logis. 992

J 4, 17 erb. solide junge Leute Kost und Logis. 911

R 6, 2 parterre, Kost und Wohnung. 100

S 2, 12 part., gute Schlafstelle mit Kost z. verm. 12864

Ich bitte denjenigen Herrn, von dem ich das gebr. Spitzhündchen gekauft, dasselbe gegen Belohnung in meine Wohnung T. 1, 9 zurückzubringen, widrigenfalls ich denselben weiter verfolgen werde. 990

Ein Angestellter wünscht gegen doppelte Sicherheit Mk. 800 anzunehmen und wird gute und pünktliche Rückzahlung garantiert. Gest. Offerten unter H. M. Nr. 1050 bis die Expedition d. Blattes. 1050

Pianino.
Kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 10648
Mannheim B 4, 11. A. Heckel.

Pianino und Tafelclavier
Kreuzsaitig, ohne Anschlagsmechanik, monatliche Abzahlung. H 5, 2. 517

Gründlicher Zitherunterricht wird ertheilt. Marie Karold, S 3 7, 2. Stock. 803

Schöne Gänselebern
werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei
F. Mayer, N 2, 5. 10408

Gänselebern,
schöne große, werden fortwährend gekauft und zum höchsten Preise bezahlt.
Louis Schneider, C 2, 19. 997

Prima **Sammelfleisch** ist wieder angekommen, 40 und 50 Pfg. **Kindfleisch** 40 Pfg. **Rindfleisch** 50 Pfg. Meyer, J 2, 8.

Tüchtige Friseur
empfehle ich im Friseur für Wälle, Concerte, Theater etc. des. des. des. 935.
O 5, 8, Wuschgeschäft. 1043

Bettfedern 1054
sehr schöne von 1 Mk. 50 Pf. an per Pfd. Geflügelhändler Mayer N 2, 15.

Die Glanzwascherei
von J. Sonn, B 5, 10 wird aufs eleganteste empfohlen. 6

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 13178
oder sie nur zu J. Herzmann hin. E 2, 12

Neue **Zuschlappen** für alle Hosen passend. 13175 E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken von Nr. 2,50 an. 13174
J. Herzmann, E 2, 12.

Übergläser sehr billig. 13183
J. Herzmann, E 2, 12.

Reiszeuge sehr billig. 14318
J. Herzmann, E 2, 12.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
13180
L. Herzmann, E 2, 12.

Eine Wittve, tüchtig im Nähen und Plüden, sucht Beschäftigung. Näheres E 5, 8, gegenüber d. Pumpwerk. 571

1 Kind in gute Pflege gesucht. 808
Waldböhrstraße ZP 1, 40 2. Stock.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein Kind in Pflege zu nehmen. Näheres Expedition. 888

1 tüchtige **Büglerin** wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres H 5, 15, parterre. 101

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen. K 8, 21, parterre. 350

Wine geübte **Weihnachtlicherin** und **Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 358
Schweigerstraße 63. 3. St. 111

1 feine **Damenmaske** (Kohlschlitten) zu verkaufen. J 5, 10, 4. Stock. 903

Eine **Damenmaske** billig zu verkaufen. R 6, 8, 2. Stock. 96

3 schöne Damenmasken (darunter ein gleiches Paar) zu vermieten. J 4, 7. 855

1 sch. **Damenmaske** zu verl. od. bill. zu verk. H 4, 8, 2. St. Hh. 803

Neue **Damenmaske** (altes) zu verkaufen. R 6, 15. 99

Eine **schöne Damenmaske** zu verkaufen. Zu verl. T 2, 2, 8. St. 887

Eine **Parthie Perlen** und **Damen-Waarenstücke** sind billig zu verkaufen oder zu verkaufen. Näb. im Verlag. 788

Zwei gleiche Damenmasken (Bisenerinnen) zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. im Verlag. 1041

2 Damenmasken (Voll) zu vermieten. Q 5, 12, parterre. 1026

Eine **schöne Damenmaske** billig zu verm. J 4, 9, parterre. 1068

Wunderschöne **Wasserkranz** zu verkaufen. E 7, 6, 2. Stock. 1058

Wänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt, unter Verhältnissen etc. 613 Q 8, 15, part.

Zu kaufen gesucht:
Ein kleines, etwa geräumiges Haus in der Unterstadt zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 789 im Verlag abzugeben.

Alte Bücher,
einzelne wie in ganzen Bibliotheken kauft zu guten Preisen 533
A. Bender's Antiquariat N 4, 12

Leere Glasfenster kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 7

Drillen kauft man gut und billig 13179 E 2, 12, P. Herzmann.

Leere Glasfenster kauft J. Herzmann, E 2, 12, 13188

Cylinder-Hüte kauft J. Herzmann, E 2, 12, 13182

Zu verkaufen:
Ein geräumiges Haus in der Marktstraße mit großem Garten zu verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Abreise unter Chiffre M. T. Nr. 1028 im Verlag niederzulassen.

E 1, 12 Marktstr. frequent. Geschäftshaus, 30 Meter tief, mit großem Laden, Seiten- und Hinterbau zu vermieten, event. auch zu verkaufen. 178

Eine **Ladeneinrichtung**, Maschinen, weiche Moutenur und Gaslatröe billig zu verkaufen. 12849
J. Voeb junior, O 3, 2, 3. St.

Chiffoniere,
halb franzö. Bettladen mit und ohne Koff. ovale Säulen- und Nachtkische, Wasch- und große Kommoden mit 4 Schubladen, alles gut gearbeitet. 989
billig zu verkaufen.
S 2 Nr 2, parterre links.

Billig zu verkaufen.
4 Stück Bettladen und 2 Küchenschränke. E 4 Nr. 1, 8. St. 995

1 Schlafkammer und 1 Küche billig zu verl. K 8, 12, 2. St. b. Zepeler. 801

Gebrauchte **Möbel** und **Beuten** zu kaufen gesucht. T 2, 22. 8

Getragene Kleider kauft Frau Debel, J 2, 8. 12861

Für Wirthe.
800 Duz. Messer und Gabeln, Gb. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 13172 J. Herzmann, E 2, 12.

„Olymp.“
 Sonntag, 7. Februar, Abends 8 Uhr
 hält unsere Gesellschaft in den Sälen des Ball-
 hauses ihren
Ersten Maskenball
 verbunden mit
humoristischen Aufführungen
 ab, zu dessen zahlreicher Beteiligung wir unsere verehrl. Mitglieder sowie
 Gönner des Vereins mit der Bitte freundlichst einladen, Einzuzuführende gefälligst
 jetzt schon vorschlagen zu wollen, damit dieselben rechtzeitig berücksichtigt
 werden können. Die Ausgabe der Karten erfolgt jeweils an unsern Vereins-
 abenden.
 NB. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt.
 Der Vorstand. 457

Hauben-Narren.
 Mittwoch und Samstag, Abends 8 Uhr
Versammlung
 im Lokal zum „Weissen Adler.“
 Der Vorstand. 876

Käfernarren-Verein Käferthal.
 Jeden Mittwoch und Freitag Abend
Versammlung
 sämtlicher Mitglieder.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 Der Vorstand. 699

Tyroler-Narren.
 Donnerstag
Große General-Versammlung
 mit 95 Mann starker Musik.
 Wir machen unsere Ehrenmitglieder, die uns durch den
 Beitrag unterstützt haben, besonders darauf aufmerksam,
 daß sie zu dem am 28. Februar im Saale zum „Grünen Haus“ stattfindenden
 Ball höflichst eingeladen sind.
 Karten sind in unserm Lokal, G. S. S. in Empfang zu nehmen.
 Der hundertnarrische Vorstand: Zinnere di Gummi.

Kaufmännischer Verein.
 Dienstag, den 2. Februar, Abends 8 Uhr im Theater-Saal
Vortrag
 der Frau Kapl an Helene Pichler, Schriftstellerin aus Osnabrück
 „Ein Ausflug an die erleuchteten Meerestüften.“
 Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten à Mark 1.50 in unsem Bureau,
 in den Musikalienhandlungen R. Herd, H. Döcker und Th. Schlier
 und im Zeitungskiosk hier, sowie in A. Lauterborns Buchhandlung in Lud-
 wigshafen zu haben.
 Die Saisonkarten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen, die Tages-
 karten abzugeben. Die Sonntage werden Punkt 8 Uhr geschlossen.
 Ohne Karte hat Niemand Zutritt. Kinder sind vom Besuche der
 Vorlesungen ausgeschlossen.
 Der Vorstand. 1018

Velociped-Club
 Mannheim.
 Dienstag Abend 8 Uhr
Uebungsfahren
 im Saalbau (großer Saal).
 Der Vorstand. 1022

Athleten-Club
 Mannheim.
 Mittwoch, den 3. Februar,
 Abends 8 Uhr
Hauptübung
 sämtlicher mitwirkenden Mitglieder.
 Pünktliches Erscheinen erwartet
 Der Vorstand. 1074

Verein gegen Haus- und Straßenbettel
 Mannheim.
General-Versammlung
 Mittwoch, 3. Februar, Abends 7 Uhr, im Badhaus, Zimmer Nr. 1.
 Tages-Ordnung: 1) Bericht über die Vereinsstätigkeit im Jahre 1885.
 2) Rechnungsvorlage und Entlassung des Vorstandes.
 3) Erneuerungswahl des Vorstandes und der Revisoren.
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein
 Der Vorstand. 1059

Fahnen!
 Ich empfehle mich verschiedenen Vereinen und Gesellschaften im Anfertigen
 von gestickten Vereinsfahnen und Emblemen, auch insbesondere in
 Ornamenten für Kirchen und Synagogen.
 Bei meinen vielen Arbeiten in Vereinsfahnen kann ich von jeder weiteren
 Anpreisung meiner Leistung absehen, denn ich darf mich hierbei nur auf den
 guten Ruf, den mein Geschäft schon seit Jahren genießt, berufen.
 Mein einziges Interesse erlindert schon, bei jeder neuen Fahne diesen Ruf
 durch die vorzüglichste Ausführung weiter auszubreiten.
 1068
Julius Ludwig,
 Fahnen- und Schilderei in Frankfurt.
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: F. Frey, für den Reklamens- und Inseraten-Teil: H. A. Werly, beide in Mannheim.

Die Maskengarderobe-Leihanstalt
 von
E. Herrmann
 normaler Saake. 1163

Billigste Masken-Garderobe.
 Von einer der größten Masken-Garderoben Deutschlands wurde mir die
 Agentur übertragen. Der Catalog, welcher zur güt. Ansicht ausliegt, um-
 faßt gegen 600 Nummern verschiedener Kostüme. Der Mietpreis ist äußerst
 billig gestellt. Bei vollständigen Kostümen für Herren und Damen beträgt
 die Miete:
 In Verfall M. 2 bis 4,
 Cachemir 3 „ 6,
 Sammt und Seide, Brokat . . . 5 „ 12.
 Domino in allen Farben von Verfall, Lastra, Orleans und Cachemir,
 Barett-Zoll und Moß, Seide und Seidenstoff, Damast und Atlas,
 Jedes Kostüm wird nach Vorlage von Bildern, oder nach besonderen An-
 gaben auch neu angefertigt. Größere Bestellungen für Gesellschaften werden in
 kürzester Frist besorgt.
Fr. Jos. Heisel,
 Ludwigshafen.
 NB. Einsicht des Cataloges und Bestellungen können hier in Q 1, 1,
 Gulladen gemacht werden.

B. Herrmanns Bazar
 en gros. — en detail.
N 2 Nr. 8.
 Zur Saison empfiehlt
Fächer in Holz, Schildpatt, Horn, Bein, Elfenbein,
Perlmutter.
Federnfächer, Spitzenfächer
 von 50 Pfg. bis 800 Mark per Stück, ferner Sammelgegenstände
 aller Art. 1047

En gros Caffee. & Detail.
 Den geehrten Hausfrauen, die gewohnt sind, in ihrer Haushaltung einen
 feinschmeckenden und kräftigen Caffee zu verwenden, empfehle ich
 meine durch jahrelangem Betrieb mit neuen patentierten Brennern
gebrannten Caffee's
 ausschließlich „nach der vorzüglichen Wiener Methode zubereitet“
 im Kleinverkauf à L. 1.20, M. 1.40, M. 1.50, M. 1.60, M. 1.80
 und M. 2.— per Pfund.
 Die Caffee sind aus den besten Sorten Java, Ceylon, Menabo, Coemanit
 und höchst arab. Mocca, die auf den letzten holländischen u. englischen Auktionen
 vorgekommen, zusammengelesen und es sprechen dem feinsten Geschmack.
 Billigere und ebenfalls sehr gute gebrannte Caffee's stehen
 à 90 Pfg. und M. 1.— per Pfund zu Diensten.
 In allen Sorten
ungebrannten Caffee's
 im Kleinverkauf à 70 Pfg. — M. 1.70 per Pfund, kann ich in Folge
 meiner direkten Bezüge den weitestgehenden Anforderungen genügen.
 Dem verehrlichen Publikum möchte ich in seinem eigenen Interesse größere
 Einkäufe von mind. 10 Pfund anzuzeigen und räume ich in diesem Falle
 die billigsten Engros-Bedingungen ein.
Daniel Kegler, R 1, 1
 Colonial-, Material-, Del- und Fettwaaren, Delikatessen. 970

Danksagung.
 Bei dem Ableben unserer lieben Mutter und Schwiegermutter
Josephine Bergner
 führen wir uns verpflichtet, der Verwaltung des kath. Bürger-
 hospitals für die langjährige und liebevolle Pflege unserer
 würdevollen Mutter dank auszusprechen.
 1039
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Kugur Schwaninger, Lokomotivführer a. D.

Brust- und Augenleidende
 und solche Personen, welche an
 Husten, Katarrh, Heiserkeit,
 Verschleimung etc. leiden, seien
 hiermit wiederholt auf die seit 20
 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des
 besten rheinischen
 11112
Erbsen-Brust-Honigs
 als das reinste,
 edelste und natür-
 lichste, für Er-
 wachsene wie Kin-
 der gleich ange-
 nehme und zu-
 trägliche Mittel,
 welches überhaupt geboten werden
 kann, aufmerksam gemacht.
 Zu haben in 2 Flaschengrößen
 à M. 3. 1/2, und 1, nebst Pro-
 spekt in Mannheim bei Hof-
 apothekenbesitzer u. Delika-
 tesschmälzer, B. S. 10. —
 Pflanzl. Thoman, D. S. 1a. —
 Daniel Kegler, R. 1, 1. — In
 Ludwigshafen bei Gustav
 Schneider.

Deutscher Kaiser, F 4, 9.
 Empfehle meinen vorzüglichen Mittags-
 und Abendlich (auch im Abonnement)
 ebenso kalte und warme Speisen zu
 jeder Tageszeit.
 127812
Tanz-Unterricht
 erteilt gründlich
Chr. Schreckenberger,
 Tanzlehrer, B. 2, 12.
 Betragene Sunde u. Sichel
 werden ge u. verkauft. Reparaturen
 werden schnell und billigst besorgt 686
Franz Engster, S 4, 7.
 H 7, 80. H 7, 80.
 Ich wohne von heute an
H 7, 30.
 1070
Paul Sichel, Kaiser u. Köbler.
 H 7, 80. H 7, 80.
 Unterzeichnetem empfiehlt sich im Auf-
 trage sowie im Anfertigen von 1080
Herren- und Knaben-Anzügen.
Wahl Oeffert, Schneider, K. 14, 4. St.
 Capitalien jeder Größe auf erste
 Hypothek vermittelt Agent L. Oppen-
 heimer, F 6, 1. 1029

Deutscher Kampf-Genossen.
 Sonntag, den 7. Februar
 Nachmittags präcis 8 Uhr
gesellige Zusammenkunft
 mit Familienangehörigen, im Lokal
 Huber H 5, 1.
 Tagesordnung: Guten Humor, wer ne
 mit Kraft sich hinter'm
 Ohr.
 Um zahlreichs und pünktliches Er-
 scheinen wird gebeten.
 1065
 Der Vorstand.

„Arion Mannheim.“
 Dienstag, 2. Febr., Abends 7/9 Uhr
Gesamtprobe.
Gesangverein Dulkania.
 Mittwoch Abend 7/9 Uhr 983
Probe.

Gesang-Verein Lyra.
 Heute Dienstag Abend 8 Uhr
Gesangprobe
 im Lokal Huber H 5, 1.
 Zu vollständigen Erscheinen ladet ein
 1056
 Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Verein
 „Freundschaft.“
 Erster Franz Sauerfort.
 Donnerstag, d. 4. Febr., Abends 8 Uhr
Generalversammlung
 im Nebenraum der Restauration W.
 Huber, H 5, 1.
Tagesordnung:
 1. Jahresbericht.
 2. Ergänzungswahl des Verwaltungsrath.
 3. Wahl der Rechnungsführer.
 4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
 Zu jeder Pünktlichkeit ladet ergebenst ein
 Der Verwaltungsrath.

Hasenragout
 per Pfund 40 Pfg.
 Hasenragout 80 Pfennig. 1063
J. Knab, C 2, 3.
Schellfische
 Welschschellfische,
 Seezungen,
 Süße Bratbrüdinge,
 Merlan etc.
 1064
Ph. Gund.

**Mannheimer Dampfsepp-
 schiffahrts-Gesellschaft.**
 In Ladung zu Rotterdam:
 Schleppl. Mannh. 1* Sch. J. Böhm.
 Schleppl. Mannh. 2* Sch. S. Rosp.
 Schleppl. Mannh. 3* Sch. H. Gump.
 Schleppl. Mannh. 4* Sch. Louis Kl.
 Schleppl. Mannh. 27* Sch. H. v. d.
 Voeten.
 In Mannheim:
 Schleppl. Mannh. 5* Sch. H.
 R. Dumont.
 Unterwegs:
 Schleppl. Mannh. 10* Sch. H. Wied.
 Schleppl. „Waispurg“ Marzath“ Sch.
 J. Carlsberg.
 passiren am 31. Januar Gohsen,
 Schleppl. Mannh. 9* Sch. H. Wied.
 Schleppl. Mannh. 16* Sch. W. W.
 verend.
 Schleppl. „Machen Elster“, Sch. W.
 Hammer
 passiren am 31. Januar Gohsen.

**Bad. Erbsen-Dampfsepp-
 schiffahrts-Gesellschaft.**
 In Ladung in Duisburg:
 Industrie VI Cap. 3. Kropf.
 In Ladung in Köln:
 Industrie IV Cap. 3. Sch. H.
 Industrie VIII Cap. 3. Sch. H.
 In Fahrt nach Köln:
 Industrie I Cap. 2. K. K.
 In Fahrt nach Mannheim:
 Industrie III Cap. 3. G. G.
 Industrie V Cap. 3. G. G.
 Industrie VII Cap. 3. G. G.
 Rösche Abfahrer von Mannheim nach
 Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort
 und Anislandstationen:
 Industrie VIII Cap. 3. G. G.
 Dienstag, den 2. Februar 1886.
 Lohndirektor: Müller
 Wegen Frachten u. Beladung man sich
 zu wenden an
 Die Direktion.